



⑯ BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENT- UND
MARKENAMT

Offenlegungsschrift

⑯ DE 101 36 907 A 1

⑮ Int. Cl. 7:
E 05 G 1/00
E 05 B 73/00

⑰ Anmelder:

Hupp, Hubert, 50996 Köln, DE; Kaul, Michael, 53119 Bonn, DE; Mertens, Frank, 53501 Grafschaft, DE

⑰ Vertreter:

Bauer, W., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 50968 Köln

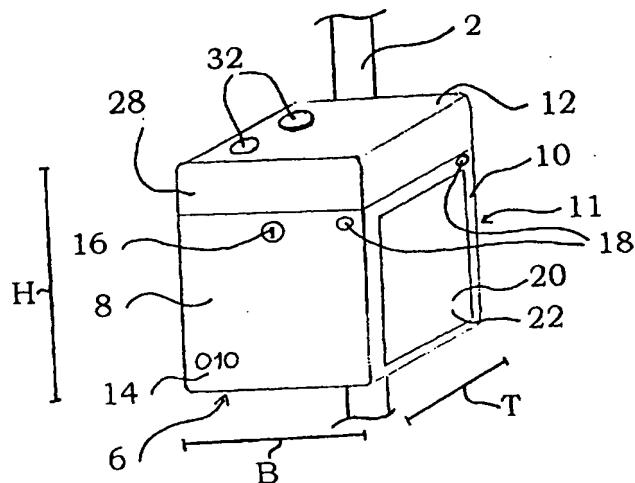
⑰ Erfinder:

gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑯ Strandsafe

- ⑯ Die Erfindung bezieht sich auf einen verschließbaren Behälter (1) für eine Befestigung an einem Stiel (2), insbesondere an einem Sonnenschirmstiel. Der Behälter (1) weist eine Vorderwand (8), eine Rückwand (11), einen Boden (6), zwei Seitenwände (10) und einen zu öffnenden Deckel (12) auf, wobei
- a) die Rückwand (11) mindestens eine Öffnung (38) aufweist, durch die ein an dem Stiel (2) befestigbares Befestigungselement (36) teilweise hindurchführbar ist,
 - b) das Befestigungselement (36) auf der Innenseite (44) der Rückwand (11) derart mit dem Behälter (1) verbindbar ist, dass ein Lösen des Behälters (1) von dem Stiel (2) nur vom Innern des Behälters (1) ermöglicht ist,
 - c) der Behälter (1) mindestens eine von außen sichtbare Signaleinrichtung (18) aufweist, die dann ein sichtbares Signal erzeugt, wenn ein innerhalb des Behälters (1) befindliches Handy ein Anrufsignal erhält und darauf reagiert.



: 101 36 907 A 1

DE 101 36 907 A 1

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft einen verschließbaren Behälter für eine Befestigung an einem Stiel, insbesondere an einem Sonnenschirmstiel.

[0002] Am Strand oder auch in einem Schwimmbad besteht oftmals das Problem, dass Wertgegenstände wie Portemonnaies, Schlüssel oder Handys nicht permanent im Auge behalten werden können. Vor allem dann, wenn man sich zum Schwimmen oder zu anderweitigen Aktivitäten begeben möchte, müssen derartige Gegenstände zurückgelassen werden. Um einen Diebstahl der Wertgegenstände auszuschließen, muss dann auch eine Person zurückbleiben.

[0003] Zur Lösung dieses Problems sind beispielsweise tragbare Behälter bekannt, die an einen ortsfesten Gegenstand angeschlossen werden können. Beispielsweise ist ein derartiger Behälter in der WO 96/19632 gezeigt. An einem tragbaren Behälter ist eine Kette, ein Bügel oder dergleichen befestigbar, der wiederum über ein Schloss, insbesondere ein Zahlschloss verfügt. Somit kann der tragbare Behälter angeschlossen werden, wobei die Kette bzw. der Bügel gleichzeitig dazu dienen, den Behälter sicher zu verschließen. Nachteilig ist, dass der relativ schwere und optisch nicht ansprechende Behälter zusätzlich mitgeführt werden muss.

[0004] Die US 5199361 zeigt einen Behälter, der mit Hilfe einer an diesem fest installierten Stange in den Sand eines Strandes sozusagen eingeschraubt werden kann und somit relativ fest verankert ist. Die einschraubbare Stange erstreckt sich andererseits durch den Boden des Behälters und der Behälter ist von dieser Stange nicht lösbar. Trotzdem kann mit diesem System keine ausreichende Sicherheit gewährleistet werden, da ein potentieller Dieb den Behälter selbstständig aus dem Boden bzw. Sand lösen kann.

[0005] Einen ähnlichen Behälter bzw. eine Kombination eines Safes und eines Sonnenschirms zeigt die US 6082157. Ein fest verschließbarer Behälter weist ebenfalls eine Stange mit einem groben Gewinde auf, mit der dieser in den Sand eines Strandes eingeschraubt werden kann. Weiterhin sind seitlich an diesen Behälter zwei Ösen angeformt, durch die ein Sonnenschirm hindurchgesteckt werden kann. Somit ist der Behälter nur dann zu entfernen, wenn zunächst der Sonnenschirm aus den Ösen herausgeführt wird. Da dies auch von weitem sichtbar ist, ist die Sicherheit gegen Diebstahl zwar erhöht, jedoch ist auch hier der Diebstahl nicht ausgeschlossen, da der Behälter relativ leicht vom Sonnenschirm gelöst werden kann.

[0006] Als weiteres Problem hat sich in den letzten Jahren ergeben, dass Strandbesucher in zunehmendem Maße mobile Telefone, Handys, mit an den Strand nehmen. Gerade diese müssen vor Diebstahl geschützt werden, da sie meist verhältnismäßig wertvoll sind und zudem der Diebstahl mit weiteren Konsequenzen, wie beispielsweise der Vergabe einer neuen Rufnummer verbunden ist. Damit sie einem leichten Zugriff nicht unmittelbar ausgesetzt sind und um den Klingelton trotzdem hören zu können werden diese meist in mitgebrachten Taschen verstaut. Oftmals wird der Klingelton von Nachbarn auch als störend empfunden. Würden Handys in einem der oben beschriebenen Strandsafes eingeschlossen, wäre der Signalton nicht mehr deutlich zu hören. Entfernt sich die oder der Handybesitzer von dem Behälter, ist ein Überhören des Ruftons nicht mehr auszuschließen.

[0007] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, einen verschließbaren Behälter zu schaffen, der insbesondere bei einem Einsatz am Strand eine hohe Sicherheit der darin eingeschlossenen Gegenstände gegen Diebstahl gewährleistet. Weiterhin soll erreicht werden, dass ein Ruf-

nommen werden kann, wenn sich der Besitzer des Handys nicht in Hörweite befindet. Darüber hinaus soll es möglich sein, auf den oftmals als störend empfundenen Klingelton eines Handys verzichten zu können. Der Behälter soll dabei möglichst einfach konstruiert und kostengünstig herstellbar sein.

[0008] Erfindungsgemäß wird dies durch einen verschließbaren Behälter für eine Befestigung an einem Stiel, insbesondere an einem Sonnenschirmstiel erreicht, wobei der Behälter eine Vorderwand, eine Rückwand, eine Boden, zwei Seitenwände und einen zu öffnenden Deckel aufweist, und

- a) die Rückwand mindestens eine Öffnung aufweist, durch die ein an dem Stiel befestigbares Befestigungselement teilweise hindurchführbar ist,
- b) das Befestigungselement auf der Innenseite der Rückwand derart mit dem Behälter verbindbar ist, dass ein Lösen des Behälters von dem Stiel nur vom Innern des Behälters her möglich ist,
- c) der Behälter mindestens eine von außen sichtbare Signaleinrichtung aufweist, die dann ein sichtbares Signal erzeugt, wenn ein innerhalb des Behälters befindliches Handy ein Anruftypal erhält und darauf reagiert.

[0009] Der erfindungsgemäße Behälter weist somit wesentliche Vorteile gegenüber bekannten Sicherheitsbehältern auf. Es ist für einen Dieb nicht möglich, den Behälter unabhängig von dem Sonnenschirm zu entwinden, da beide fest miteinander verbunden sind. Wollte jemand den Behälter vom Sonnenschirm lösen, müsste er entweder das Befestigungselement zerstören oder er müsste sich Zugang zum Innenraum des Behälters verschaffen. Beides ist nicht möglich, ohne erhebliche Aufmerksamkeit zu erzeugen.

[0010] Dadurch, dass der Behälter eine von außen sichtbare, ein sichtbares Signal erzeugende Signaleinrichtung aufweist, kann ein Handy in dem Behälter aufbewahrt werden und ein eingehender Anruf ist auch aus größerer visueller Entfernung wahrnehmbar. Das sichtbare Signal wird dabei bevorzugt durch eine oder mehrere Leuchtdioden erzeugt. Eine solche Signaleinrichtung macht es auch möglich, das akustische Rufsignal des Handys auszuschalten und trotzdem eingehende Anrufe zu erkennen. Dies ist insbesondere dann sinnvoll, wenn sich Dritte durch eingehende Anrufe bzw. durch die akustischen Signale gestört fühlen.

[0011] Der erfindungsgemäße Behälter eignet sich insbesondere als Mietobjekt für Strände, an denen bereits eine Vielzahl von mietbaren Sonnenschirmen installiert ist. Beispielsweise könnte der Schlüssel zu einem Behälter gegen eine Gebühr vergeben werden. Hierfür ist es notwendig, dass die dann in einer Vielzahl vorhandenen Behälter eine Nummer oder ein ähnliches Individualisierungszeichen aufweisen.

[0012] Als Befestigungselement eignet sich beispielsweise ein U-Bügel, der den Stiel des Sonnenschirms umgreift und durch zwei Öffnungen mit seinen freien Enden in das Innere des Behälters geführt ist. Die freien Enden weisen ein Gewinde auf und der Behälter kann somit von innen verschraubt werden.

[0013] Auch ist denkbar, dass ein derartiger U-Bügel mit Hilfe einer Platte, die zwei Löcher aufweist und durch die die freien Enden des U-Bügels geführt sind, unabhängig vom Behälter fest an den Stiel des Sonnenschirms montierbar ist. Hierfür weisen die Schenkel des U-Bügels jeweils ein Gewinde auf, auf das Befestigungsschrauben aufschraubar sind, die dann die Platte gegen den Stiel drücken.

U-Bügel aufgesteckt und innen fixiert werden. Dies hat den Vorteil, dass der Behälter nicht verschraubt werden muss, da der U-Bügel bereits ausreichend an den Stiel des Sonnenschirms gedrückt ist. Lediglich ein Einrasten beispielsweise mit Hilfe eines federbelastenden Keils, der in eine auf den Schenkeln angeordnete Nut eingreift, kann ausreichen. Auch ist möglich, dass sich anstelle der Schenkel der U-Bügels nur ein stabsförmiges Element in das Innere des Behälters erstreckt und dort fixiert wird. Dieses weist dann vor teilhafterweise einen eckigen Querschnitt auf, um ein Verdrehen des Behälters zu vermeiden.

[0014] Der Deckel des Behälters kann weiterhin auf seiner Außenseite Ausformungen aufweisen, in die Getränkedosen oder ähnliches einstellbar sind. Der Deckel selbst kann über ein Scharnier zu öffnen sein, das an einer der Wände angeordnet ist. Wesentlich ist, dass der Deckel im geschlossenen Zustand die Seitenwände, die Rückwand und die Vorderwand nach Art eines Stulpdeckels umgreift bzw. teilweise in sich aufnimmt. Dadurch ist gewährleistet, dass der Behälter gegen Regen- oder Spritzwasser sowie auch gegen Sandkörner weitgehend abgedichtet ist. Der Deckel bzw. die Wände können zu diesem Zweck eine zusätzliche Gummidichtung aufweisen. Eine solche Gummidichtung kann auch in den Öffnungen vorgesehen sein, durch die sich das Befestigungselement erstreckt. Der Deckel kann weiterhin auch als ein nach oben vollständig abnehmbarer Deckel ausgeführt sein, der beispielsweise über eine Kette mit einer der Wände oder dem Boden fest verbunden ist. Somit ist ein Herunterfallen oder Verlieren des Deckels ausgeschlossen.

[0015] Der Behälter weist vorzugsweise ein Schloss auf, das durch eine Klappe bzw. einen Deckel gegen Staub oder Sandpartikel geschützt ist. Dieser Deckel kann Teil des Schlosses oder auch am Behälter selbst angeformt sein. Der zugehörige Schlüssel ist bevorzugt an einem Band befestigt, das nach Art eines Uhrenarmbandes am Handgelenk getragen werden kann.

[0016] Die Seitenwände oder auch die Vorderwand des Behälters ist als Informationsfläche nutzbar. Hierzu können diese Einschubfächer aufweisen, in die hinter einer transparenten Außenfläche Informations- oder Werbeblätter einschiebar sind. Vorzugsweise weist die sichtbare Fläche DIN A5-Format auf, um handelsübliche, sogenannte Flyer einschieben zu können. Die Einschubfächer können entweder von außen zugänglich oder auch verschließbar ausgeführt sein, um somit Vandalismus oder Diebstahl vorzubeugen. Die Fächer eignen sich beispielsweise für Werbezettel oder andere auch tagesaktuelle Informationen. Die Einschübe können entweder durch den Deckel und/oder durch verschließbare Rahmenelemente verschlossen werden.

[0017] Vorteilhafterweise besteht der Behälter aus einem Metall oder einem feuerfesten Kunststoff.

[0018] Weitere vorteilhafte Ausführungen des erfindungsgemäßen Behälters sind in den Unteransprüchen und in den Figuren enthalten. Anhand der nachfolgenden Figuren wird die Erfindung näher erläutert. Es zeigen:

[0019] Fig. 1 Eine perspektivische Darstellung eines Sonnenschirms mit einem daran befestigten erfindungsgemäßen Behälter,

[0020] Fig. 2 den erfindungsgemäßen Behälter in perspektivischer Darstellung, verschlossen,

[0021] Fig. 3 eine Ausführungsvariante eines Deckels bzw. eines Scharniers des erfindungsgemäßen Behälters,

[0022] Fig. 4 eine zweite Ausführungsvariante des Deckels des Behälters,

[0023] Fig. 5 eine Ausführungsvariante eines Befestigungselementes für den Behälter,

[0024] Fig. 6 eine weitere Ausführungsvariante des Befestigungselementes für den Behälter,

[0025] Fig. 7 den erfindungsgemäßen Behälter in Seitenansicht mit Einschubfach für Informationsträger,

[0026] Fig. 8 eine Ausführungsvariante eines Schlosses zum Verschliessen des Einschubfaches,

[0027] Fig. 9 den erfindungsgemäßen Behälter in Seitenansicht mit teilweise herausgeschobener transparenter Schutzfläche und geöffneter Klappe einer Ausnehmung für die Elektronik einer Signaleinrichtung.

[0028] Gemäss Fig. 1 ist ein erfindungsgemäßer Behälter 1 an einem Stiel 2 insbesondere eines Sonnenschirms 4 befestigbar. Der Behälter 1 ist am Sonnenschirm 4 bzw. an seinem Stiel 2 vorzugsweise kraftschlüssig und ortsfest gehalten.

[0029] Fig. 2 zeigt den Behälter 1 in perspektivischer Darstellung. Der Behälter 1 wird durch einen Boden 6, einer Vorderwand 8, zwei Seitenwänden 10, eine Rückwand 11 und einen zu öffnenden Deckel 12 gebildet. Der Behälter 1 ist vorzugsweise aus feuerfestem und stoßsicheren, widerstandsfähigem Material, beispielsweise Kunststoff oder Metall gefertigt. Wesentlich ist, dass ein Aufbrechen bzw. Zerstören des Materials möglichst nur mit erhöhtem Aufwand möglich ist.

[0030] Der Behälter 1 kann verschiedene Abmessungen aufweisen, eine Höhe H von etwa 30 cm, eine Breite B von etwa 20 cm und eine Tiefe T von etwa 25 cm haben sich als geeignet erwiesen. Der Behälter 1 kann weiterhin ein Identifikationszeichen 14, beispielsweise eine Zahl, aufweisen, falls beispielsweise an einem Strand eine Vielzahl verschiedener Behälter 1 vermietet werden.

[0031] Weiterhin weist der Behälter 1 ein Schloss 16, mindestens eine von außen sichtbare, Signaleinrichtung 18 und vorzugsweise an mindestens einer seiner Wände, insbesondere an seinen Seitenwänden 10 Einschubfächer 20 zur Aufnahme von Informationsmedien 22, wie beispielsweise Papierblättern oder ähnlichem auf.

[0032] Der Behälter 1 ist mit seiner Rückwand 11 am Stiel 2 des Sonnenschirms 4 befestigt.

[0033] Das Schloss 16 kann vorzugsweise mit Hilfe einer Klappe oder einem Deckel, der entweder am Behälter 1 oder unmittelbar am Schloss 16 befestigt ist, abgedeckt und gegen Staub und Sandpartikel geschützt werden. Der zugehörige Schlüssel kann an einem Armband nach Art eines Uhrenarmbands befestigt sein und am Handgelenk des Benutzers getragen werden.

[0034] Um eine möglichst hohe Dichtigkeit des Behälters 1 gegen beispielsweise Regen, Spritzwasser oder auch Sand zu erreichen, ist der Deckel 12 derart ausgeführt, dass er nach Art eines Stulpdeckels über die freien Enden der Wände 8, 10, 11 gestülpt werden kann. Dabei kann der Deckel 12 mit der Rückwand 11 über ein Folienscharnier oder ein normales, jedoch mit Hilfe eines Dichtungsmittels, beispielsweise einer innenliegenden Folie, abgedichtete Scharnier verbunden sein. Auch ist eine Lösung gemäss Fig. 3 denkbar, bei der die Rückwand 11 einen ausgeformten Rundsteg 24 aufweist, in den eine damit korrespondierende, an den Deckel angeformte Nut 26 aufsteckbar ist. Ein umlaufender Rand 28 des Deckels 12 ist dabei in Richtung des Inneren des Deckels um die Nut 26 herumgeführt, sodass die Nut 26 außerhalb des umlaufenden Randes 28 angeordnet ist.

[0035] Fig. 4 zeigt eine weitere Ausführungsvariante des Deckels 12, bei der der Deckel 12 kein Scharnier aufweist, sondern vollständig abnehmbar ausgeführt ist. Um ein Herunterfallen oder Verlieren des Deckels 12 zu verhindern, ist er unverlierbar über eine Kette 30 mit dem Behälter 1 verbunden. Dabei kann es vorteilhaft sein, wenn die Kette 30 jeweils an einer der Wände des Behälters 1 und des Deckels

kurz gehalten werden kann. Vorteilhafterweise weist der Deckel 12 auf seiner Außenseite Ausnehmungen 32 zum Einstellen von beispielsweise Tassen, Bechern oder Getränkedosen auf.

[0036] Ist ein Scharnier bzw. ein Klappmechanismus für den Deckel 12 vorgesehen, muss dieser einen entsprechenden Abstand vom Stiel 2 aufweisen, damit er problemlos aufklappbar ist. Alternativ kann der Deckel 12 aber auch an einer der Seitenwände 10 oder der Vorderwand befestigt und entsprechend seitlich aufklappbar sein. Falls notwendig, kann der Behälter 1 auf seiner Rückwand 11 einen entsprechenden Abstandhalter aufweisen. Dieser kann auch durch eine Ausbuchtung der Rückwand 11 gebildet sein.

[0037] Fig. 5 zeigt eine vorteilhafte Ausführungsvariante eines Befestigungselementes 36. Dieses ist als U-Bügel ausgeführt, umgreift den Stiel 2 und erstreckt sich mit seinen freien Enden durch Öffnungen 38 der Rückwand 11. Zur Fixierung des Befestigungselementes 36 ist weiterhin eine Halteplatte 40 vorgesehen, die ebenfalls Öffnungen 38 aufweist und durch die sich die Schenkel des U-Bügels erstrecken. Die Halteplatte 40 ist demnach zwischen der Rückwand 11 und dem Stiel 2 angeordnet. Auf ihrer dem Stiel 2 zugewandten Seite weist die Halteplatte 40 eine der Außenkrümmung des Stiels 2 angepasste Ausnehmung auf.

[0038] Das Befestigungselement 36 kann weiterhin mit einer Gummischicht oder ähnlichem ummantelt sein, um zum einen ein Beschädigen des Stiels 2 zu vermeiden und zum anderen den Reibschluss zwischen dem Befestigungselement 36 und dem Stiel 2 zu erhöhen. In den Öffnungen 38 der Rückwand 11 sind weiterhin Dichtungen 42 angeordnet, um Eindringen von Feuchtigkeit oder Sand zu vermeiden. Das Befestigungselement 36 wird auf einer Innenseite 44 der Rückwand 11, also innerhalb des Behälters 1, mit Hilfe von Schraubenmuttern 46 befestigt. Das Befestigungselement 36 weist hierfür ein entsprechendes Gewinde auf. Zusätzlich können Hutmuttern 48 vorgesehen sein, um eine Verletzungsgefahr durch versehentlichen Kontakt beispielsweise mit der Hand des Benutzers zu verhindern. Bei entsprechender Ausführung kann auch auf die Schraubenmuttern 46 verzichtet werden und eine Befestigung nur über die Hutmuttern 48 erfolgen. Ein derartiges Befestigungselement 36 hat den Vorteil, dass es an unterschiedliche Durchmesser von Stielen 2 angepasst werden kann. Im ungünstigsten Fall muss für eine Befestigung des Behälters 1 lediglich das Befestigungselement 36 ausgetauscht werden, sollte dies aufgrund eines besonders kleinen oder besonders grossen Durchmessers des Stiels 2 erforderlich sein. Das Befestigungselement 36 kann auch durch andere gleichwirkende Bauteile ersetzt werden. Beispielsweise ist auch eine Kette denkbar. Ebenfalls können auch zwei Befestigungselemente 36 an einem Behälter 1 untereinander vorgesehen sein, um die Stabilität der Befestigung zu erhöhen.

[0039] Fig. 6 zeigt eine weitere Ausführungsvariante der Befestigung des Behälters 1 am Stiel 2. In diesem Fall ist das Befestigungselement 36 fest und unverlierbar mit dem Stiel 2 verbunden. Hierfür wird über ein Gewinde und Schraubenmuttern 46 die Halteplatte 40 an den Stiel 2 gedrückt und fixiert. Der Behälter 1 muss dann nicht in seinem Inneren mit Schraubenmuttern 46 oder Hutmuttern 48 fixiert werden, sondern eine Einrastverbindung gemäß Fig. 6 erleichtert das Anbringen des Behälters 1. Hierfür weist das Befestigungselement 36 in seinen Endbereichen beispielsweise eine Einkerbung 50 auf, in die ein Einrastmittel 52, welches über eine Feder 54 an der Rückwand 11 befestigt ist. Um das Einrasten des Einrastmittels 52 in die Einkerbung 50 zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, ist das Befestigungselement 36 an seinem Ende abgerundet ausgeführt

wegweisende Abschrägung 56 auf. Die Abschrägung 56 verläuft ausgehend von der der Rückwand 11 zugewandten Seite des Einrastmittels 52 in Richtung des Inneren des Behälters 1, also in Richtung der Vorderwand 8 und in Richtung des Bodens 6. Ein Auslösen der Verbindung kann durch eine vorstehende Nase 58, die beispielsweise mit einem Daumen und einem Zeigefinger gegriffen werden kann, erleichtert werden.

[0040] Fig. 7 zeigt den erfundungsgemäßen Behälter 1 in Seitenansicht. Das Einschubfach 20 ist auf einer der Seitenwände 10 angeordnet und weist eine transparente Schutzfläche 60 auf. Diese Schutzfläche 60 kann mit dem Behälter fest verbunden sein oder sie kann in einer bevorzugten Ausführungsvariante aus Richtung des Deckels 12 in einander gegenüberliegende und aufeinander zugewandte Einschubnuten 62 eingeschoben werden. Eine weitere Einschubnut 62 verbindet die beiden einander gegenüberliegenden Einschubnuten 62 an ihren den Boden 6 zugewandten Enden. Die Schutzfläche 60 ist damit dreiseitig in Einschubnuten 62 einführbar. Hinter die Schutzfläche 60, also zwischen die Seitenwand 10 und die Schutzflächen 60 ist das Informationsmedium 22 einschiebbar. Um die Entnahme des Informationsmediums 22 zu erleichtern, weist die Schutzfläche 60 an ihrem dem Deckel 12 zugewandten Ende einen halbkreisförmigen Einschnitt 64 auf. Bedarfswise kann das Einschubfach 20 ein Rahmenelement 66 an seiner dem Deckel 12 zugewandten Seite aufweisen, mit dem die Schutzfläche 60 und das Informationsmedium 22 innerhalb des Einschubfaches 20 verschließbar sind. Dieses Rahmenelement 66 kann entweder vollständig abnehmbar oder endseitig schwenkbar an dem Einschubfach 20 befestigt sein. Weiterhin kann ein Schloss 16, beispielsweise mit einem Haken 68 vorgesehen sein, um das Einschubfach gegen ungewollten Zugriff zu verschließen. Der Haken 68 hintergreift im verschlossenen Zustand einen Steg (nicht dargestellt). Das Schloss 16 kann als einfaches Schloss nach Art eines Antennenschlosses ausgeführt sein. Demnach weist das drehbare Schloss lediglich zwei Löcher 70 auf, in die zwei vorstehende Stege 72 eines Schlüssels 74 eingreifen. (vgl. Fig. 8)

[0041] Die Signaleinrichtung 18 ist beispielsweise durch eine helle, gut sichtbare Leuchtdiode gebildet. Diese kann am einer der Wände oder am allen vier Wänden angeordnet sein, um ein Registrieren des Blinkens der Diode von allen Blickrichtungen her wahrnehmen zu können. Die notwendige Elektronik für eine Signaleinrichtung, die auf das Quiettieren eines Anrufsignals eines im Nahfeld befindlichen Handys reagiert, kann im einfachsten Falle durch eine kurze Antenne und einen Verstärker gebildet sein, der eine Blinkschaltung triggert, also auslöst. Weiterhin ist eine Batterie und eventuell ein Gleichrichter vorgesehen. Diese Elektronik ist vorteilhafterweise gemäß Fig. 9 in der Seitenwand 10 untergebracht, die auch ein Einschubfach 20 trägt. Um nun an die Elektronik 76 zu gelangen, ist es notwendig, das Rahmenelement 66 zu öffnen und die Schutzfläche 60 zumindest teilweise aus dem Einschubfach 20 herauszuschieben. Die Elektronik 76 ist in einer Vertiefung 78 angeordnet, die wiederum mit einem Deckel 80 verschließbar ist. Somit ist der Zugang zur Elektronik 76 möglich, um beispielsweise den Wechsel der Batterie vorzunehmen, jedoch ist ein Diebstahl der Elektronik bzw. der Batterie vorgebeugt. Die Elektronik 76 ist über einen elektrischen Leiter 82 mit der Signaleinrichtung 18 verbunden. Der Zugang zur Elektronik 76 oder dem Informationsmedium 22 kann auch dadurch erschwert werden, dass der Deckel 12 derart ausgeführt ist, dass ein Zugang zur Elektronik 76 und zum Informationsmedium 22 nur dann möglich ist, wenn der Deckel 12 abgehoben oder abgenommen ist.

beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt, sondern beinhaltet sämtliche gleichwirkenden Ausführungsformen.

Patentansprüche

1. Verschließbarer Behälter (1) für eine Befestigung an einem Stiel (2), insbesondere an einem Sonnenschirmstiel, wobei der Behälter (1) eine Vorderwand (8), eine Rückwand (11), eine Boden (6), zwei Seitenwände (10) und einen zu öffnenden Deckel (12) aufweist, und
 - a) die Rückwand (11) mindestens eine Öffnung (38) aufweist, durch die ein an dem Stiel (2) befestigbares Befestigungselement (36) teilweise hindurchführbar ist,
 - b) das Befestigungselement (36) auf der Innenseite (44) der Rückwand (11) derart mit dem Behälter (1) verbindbar ist, dass ein Lösen des Behälters (1) von dem Stiel (2) nur vom Innern des Behälters (1) her möglich ist,
 - c) der Behälter (1) mindestens eine von außen sichtbare Signaleinrichtung (18) aufweist, die dann ein sichtbares Signal erzeugt, wenn ein innerhalb des Behälters (1) befindliches Handy ein Anrufsignal erhält und darauf reagiert.
2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Signaleinrichtung (18) durch mindestens eine Leuchtdiode gebildet ist, die über einen elektrischen Leiter (82) mit einer notwendigen Elektronik (76) verbunden ist, wobei der elektrische Leiter (82) und die Elektronik (76) innerhalb der Wände (8, 10, 11) des Behälters angeordnet sind.
3. Behälter nach Anspruch 1 oder Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass an jeder Wand (8, 10, 11) eine Signaleinrichtung (18) angeordnet ist.
4. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungselement (36) durch einen U-Bügel gebildet ist, der den Stiel (2) umgreift und dessen beiden Schenkel jeweils durch eine Öffnung (38) in das Innere des Behälters (1) hineinführbar sind, wobei die Schenkel ein derartiges Gewinde aufweisen, dass der Behälter (1) von innen verschraubar ist.
5. Behälter nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass zur Fixierung des Befestigungselementes (36) eine Halteplatte (40) zwischen der Rückwand (11) und dem Stiel (2) angeordnet ist, die ebenfalls Öffnungen (38) aufweist, durch die sich die Schenkel des U-Bügels erstrecken.
6. Behälter nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel des U-Bügels jeweils ein derart angeordnetes Gewinde aufweisen, dass der U-Bügel mit Hilfe der Halteplatte (40) fest und unverlierbar mit dem Stiel (2) verschraubar und der Behälter (1) über den U-Bügel mittelbar mit dem Stiel (2) verbindbar ist.
7. Behälter nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (1) über eine lösbare Rastverbindung mit den Schenkeln des U-Bügels verbindbar ist.
8. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Deckel (12) derart ausgeführt ist, dass er nach Art eines Stulpdeckels über die freien, in Richtung des Deckels (12) weisenden Enden der Wände (8, 10, 11) stulpbar ist.
9. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass an mindestens einer Wand (8, 10, 11) ein Einschubfach (20) angeordnet ist, in das eine durchsichtige Schutzfläche (60) aus Richtung des Deckels (12) derart einschiebbar ist, dass zwischen der

mationsmedium (22) einführbar ist.

10. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Einschubfach (20) ein Schloß derart aufweist, dass das Informationsmedium (22) innerhalb des Einschubfachs (20) verschließbar ist.
11. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Elektronik (76) derart angeordnet ist, dass ein Zugang zur Elektronik (76) nur dann möglich ist, wenn der Deckel (12) und das Einschubfach (20) geöffnet sind.
12. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass der Deckel (12) auf seiner Außenseite Ausnehmungen (32) zum Einstellen von beispielsweise Tassen, Bechern oder Getränkendosen aufweist.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

Fig. 1

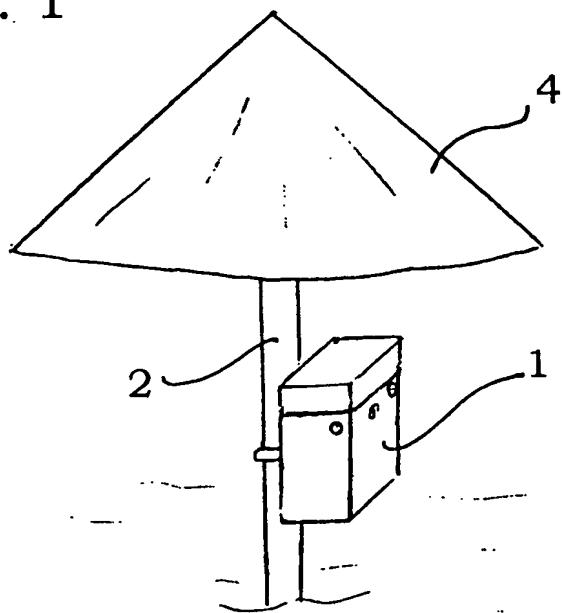


Fig. 2

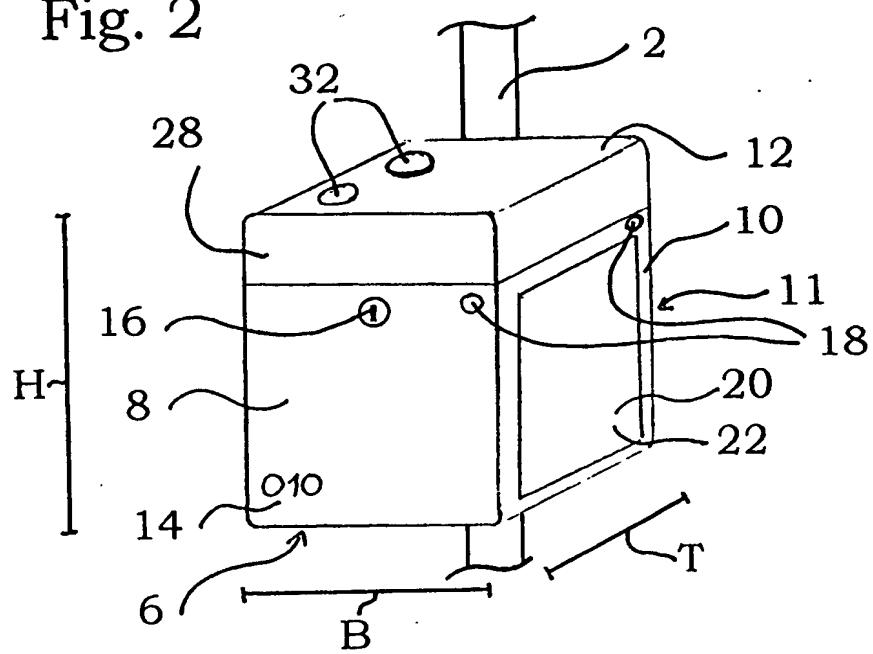


Fig. 3

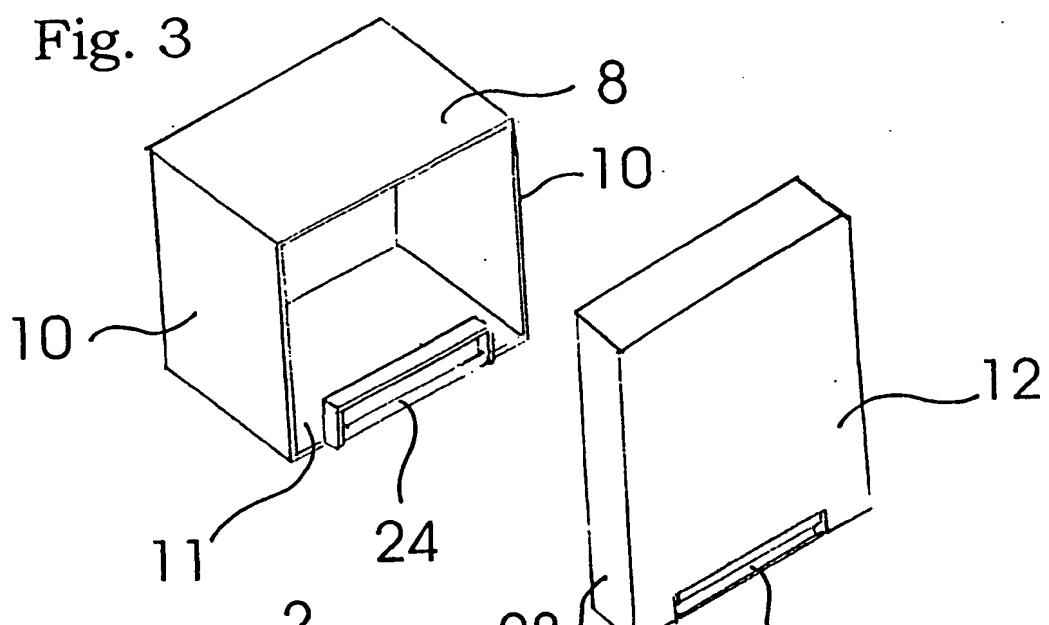


Fig. 4

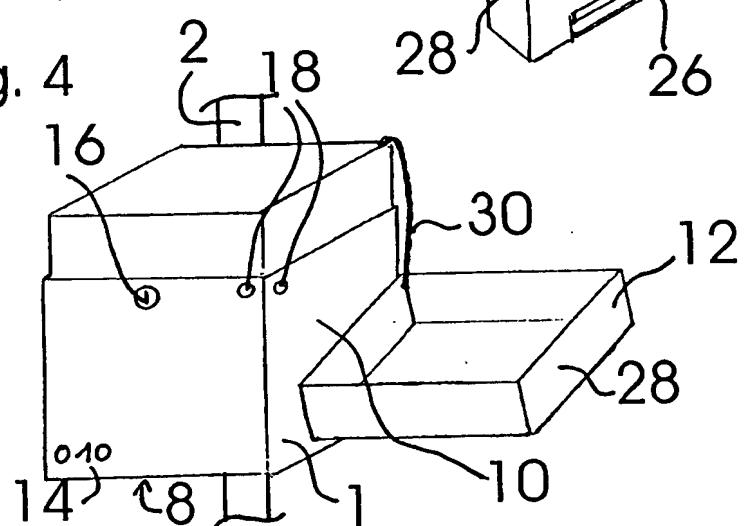


Fig. 5

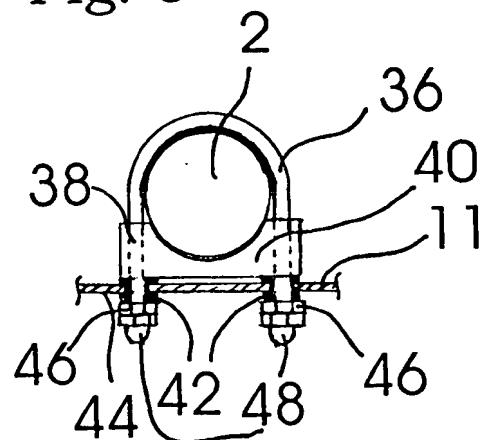


Fig. 6

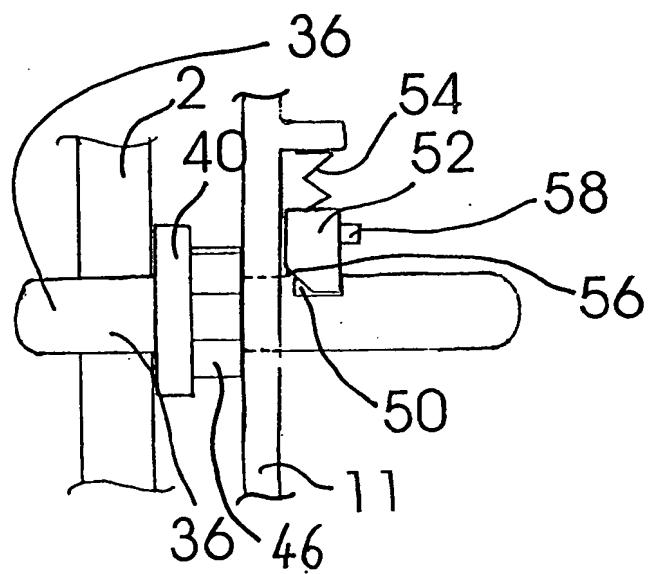


Fig. 7

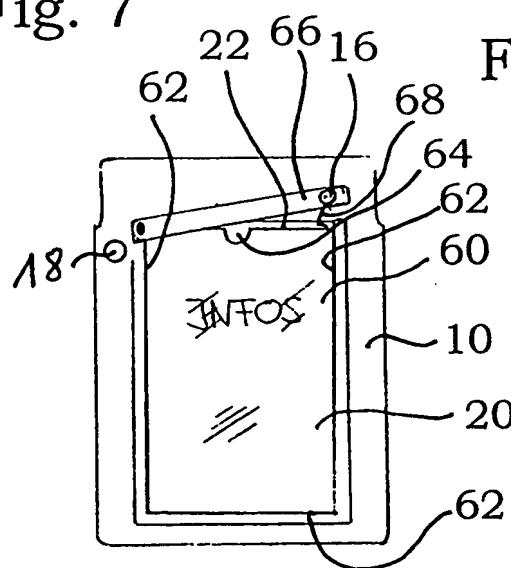


Fig. 8

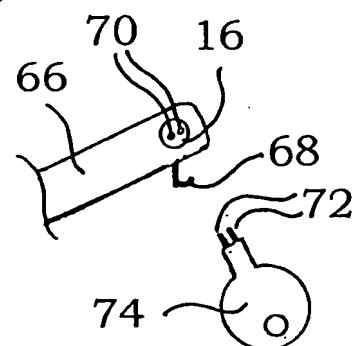


Fig. 9

